Abonnement
für Halle vierteljährlich 20 Sgr., für auswärts ebenfalls 20 Sgr. excl. Bestellgeld. Monats-Abonnem. 6⅔ Sgr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal).

Inserate
werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 1¼ Sgr. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expeditionen: Moritzzwinger 12. Gr. Ulrichsstr. 47.

(Siebenter Jahrgang.)

Nr. 300. Halle a. d. Saale, Dienstag den 23. December **1873.**

Wähler der Stadt Halle und des Saalkreises!

Zum zweiten Male binnen wenigen Wochen sind wir berufen, an den Wahltisch zu treten. Am 10. Januar 1874 soll die neue Wahl zum deutschen Reichstage stattfinden. Große Staats- und Rechtsfragen harren diesmal ihrer endgültigen Erledigung.

Es gilt, den Bau des deutschen Staates in liberalem Sinne weiter zu führen, das bisher auf dem Gebiete der Gesetzgebung Geschaffen zu ergänzen, etwa vorgekommene Fehlgriffe in praktischem Sinne auszugleichen, vor allem aber jene Einheit, die bisher auf den Gebieten des wirthschaftlichen und Verkehrslebens in so erfreulicher Weise zur Geltung gebracht ist, auch für die bürgerliche Rechtspflege durchzuführen und dadurch ein neues, unzerreißbares Band der Zusammengehörigkeit um die deutschen Stämme zu schlingen.

Es gilt ferner, die Militärfrage in einem Sinne zu regeln, daß, ohne die Steuerkraft des Volkes zu überspannen, dem Reiche die Wehrhaftigkeit erhalten bleibe, deren es dem unablässigen Rachegeschrei Frankreichs gegenüber bedarf.

Es gilt aber auch, daheim im eignen Vaterlande mit Ernst und Energie die unermüdlichen Angriffe der reichsfeindlichen Parteien abzuwehren, die ebenso den Bestand des Reiches wie die Fortentwickelung deutschen Wesens und deutscher Freiheit bedrohen. Zur siegreichen Durchführung des ernsten Kampfes, welchen der preußische Staat gegen den Ultramontanismus begonnen hat, muß durch die Stimme des Reichstags die Unterstützung des gesammten Deutschlands gewonnen werden. Je mehr darum zu befürchten ist, daß aus jenen Kreisen deutschen Landes, in welchen leider Ultramontane und Particularisten einen überwiegenden Einfluß gewonnen haben, den reichsfeindlichen Parteien im Reichstage eine Verstärkung erwachsen werde, um so gewissenhafter müssen wir, die wir einem friedlichen und nationalgesinnten Kreise angehören, unsere Kräfte zusammennehmen, um zu helfen, daß der deutschen Reichsregierung eine zuverlässige liberale Mehrheit zur Seite gestellt werde.

Es gilt endlich, mit vereinten Kräften der drohenden Gefahr einer socialen Revolution entgegenzutreten, welche ebenso, gegen das deutsche Reich und den preußischen Staat, wie gegen die ganze bürgerliche Gesellschaft gerichtet, alle Güter deutscher Cultur und Gesittung, Vaterland und Religion, Freiheit und Recht, Eigenthum und Familie in Frage stellt.

Mitbürger! Indem wir Euch als Candidaten für die bevorstehende Reichstagswahl in

Herrn Oberamtmann Spielberg in Volkstedt

einen Mann empfehlen, der unserm Kreise und seinen Interessen nahe steht, und der zugleich durch seine ganze Persönlichkeit eine Gewähr bietet, daß er die großen Interessen des Vaterlandes und der liberalen Partei in unserm Sinne vertreten wird, fordern wir Euch auf, am 10. Januar Euer Wahlrecht mit derselben Energie wahrzunehmen, welche vor wenigen Wochen bei der Wahl der Landtagsabgeordneten dem liberalen Gedanken einen so glänzenden Sieg verschafft hat.

Ihr habt jetzt zu beweisen, daß die liberalen deutschen Männer nicht nur in den Momenten hochgehender patriotischer Begeisterung, sondern auch in den Tagen ruhiger Entwickelung ihre Fahne hoch zu halten wissen.

Halle, den 22. December 1873.

Das liberale Wahl-Comité.

Bertram, Kreisgerichtsrath. **Bethcke**, Banquier. **Bolte**, Director. **O. Brandt**, Kaufmann. Dr. **Droysen**, Professor. Dr. **Gosche**, Professor. **Gruneberg**, Grubenbesitzer. Dr. **Haym**, Professor. **Herzfeld**, Justizrath. **Pfaffe**, Kaufmann. **v. Radecke**, Justizrath. Dr. **Ule**. **Wolff**, Rentier. **Martini**, Rothenburg. Gutsbesitzer **A. Hädicke**, Hochedlau. Kupferschmiedemstr. **Engel**, Rothenburg. Oeconom **R. Krienitz**, Sylbitz. Landwirth **Ph. Maquet**, Brachstedt. Gutsbesitzer **E. Reif**, Niemberg. Rittergutspächter **Sachse**, Hohenthurm. Gutsbesitzer **Herold**, Diemitz. Mühlenbesitzer **Wöpke**, Trotha. Fabrikant **Engelcke**, Trotha. Rentier **Heckner**, Giebichenstein. Rentier **Jellinghaus**, Giebichenstein. Gutsbesitzer **A. Eisentraut**, Lettin. Maurermstr. **Finsterwald**, Dölau. Schöppe **Förster**, Nietleben. Gutsbesitzer **Heinemann**, Capellenende. Schulze **Nietschmann**, Gröbers. Dr. **Albrecht**, Ammendorf. Gutsbesitzer **Herm. Hensel**, Radewell. Kaufmann **G. Thorwest**, Cönnern. Kaufmann **W. Giebner**, Cönnern. Kaufmann **Pitschke**, Löbejün. Oeconom **Fr. Mennecke**, Löbejün. Oeconom **R. Jänicke**, Löbejün. Dr. **Gerlach**, Wettin. Fabrikant **A. Richter**, Wettin. Cantor **Hoffmann**, Nietleben.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1 Januar 1874 beginnt ein neues Abonnement auf die „Saale-Zeitung." Wir bitten, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit bei Beginn des Quartals keine Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung eintritt, zumal auch nach einer jüngst erlassenen Verfügung der Postbehörde eine verspätete Bestellung mit besonderen Unkosten für die Abonnenten verbunden ist.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 20 Sgr., wofür von allen Postanstalten, von uns selbst, sowie von unseren Boten Bestellungen entgegen genommen werden.

Expedition der „Saale-Zeitung"

Deutsches Reich.

Berlin, den 20. December.

Abgeordnetenhaus. 23. Sitzung vom 19. December.

In weiteren Verlauf der Debatte über den Civilehe-Gesetzentwurf schlägt der Präsident vor, nunmehr über den inzwischen gedruckt vertheilten Miquel'schen § 7 a, lautend: Die in den §§. 2—7 enthaltenen Bestimmungen gelten bis 1. Januar 1879. Spätestens bis dahin ist eine definitive gesetzliche Regelung zu treffen, in Diskussion zu treten.

Nachdem der Abg. Miquel seinen Antrag begründet, erklärt Justizminister Leonhardt, daß die Bestimmungen des neuen §. 7a das Gesetz unmöglich machen würden; das Höchste, was er zugestehen könnte sei, daß man vielleicht bestimmen könnte, daß spätestens bis Januar 1879 eine Revision dieses Gesetzes stattfinde.

Abg. Dr. Lasker bringt nachstehenden Antrag ein: Bis zum 1. Januar 1879 soll die definitive gesetzliche Regelung getroffen werden, in welcher Weise die Amtsbezirke abzugrenzen und welche Beamte mit Führung des Civilstandsregisters zu beauftragen sind.

Zuerst kommt folgender Antrag des Abg. Dr. Virchow zur namentlichen Abstimmung. Nach § 7a folgenden Zusatz zu machen: Andern Personen als Gemeinde- und Kreisbeamten kann das Amt eines Civilstandsbeamten nur bis zum 1. Januar 1878 übertragen werden. Abgegeben sind 336 Stimmen, davon waren 33 für das Amendement, 303 gegen dasselbe. Dasselbe ist also abgelehnt.

Man geht nun zum dritten Abschnitte „Form der Eheschließung" über. Abg. Mallinkrodt will eine Frage an den Justizminister stellen, die, wenn er sie beantworten würde, viel zur Klärung beitragen werde, ob der vorliegende Gesetzentwurf wirklich obligatorische Civilehe einführe. Er finde hier im Gesetz keine Bestimmung, die da verhüte, daß der evangelische Geistliche (denn von katholischen könne er wohl nicht reden, die würden wohl ganz fortfallen), der zum Civilstandsbeamten bestellt sei, den Act der Eheschließung nach Grund des vorliegenden Gesetzes im Talar, am Altar in feierlicher Weise vornehmen, also daß der geistliche Act mit dem civilen verbunden würde. Das Gesetz stelle sich also so, daß es den Katholiken wirkliche Civilehe bringe, den Evangelischen, außer in großen Städten, Alles beim Alten lasse. Er hoffe, der Minister werde seine Bedenken beseitigen. Cultusminister Falk weist den Vorwurf des Abg. v. Mallinkrodt zurück, die Regierung wolle durchaus nicht durch eine Hinterthür über die Civilehe hinwegkommen. Dasselbe, wie heute Hr. Mallinkrodt, habe gestern schon Hr. Windhorst gesagt. Außerdem verweise er auf §. 387 des deutschen Strafgesetzbuches.

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Der §. 24 wird angenommen. Derselbe lautet: Eine bürgerlich gültige Ehe kann nur in der durch dieses Gesetz vorgeschriebenen Form geschlossen werden.

Sodann wird §. 25 u. 26 (von der Zuständigkeit) genehmigt.

Abg. Kummert, der unter großer Unruhe spricht, will das Aufgebot beseitigt wissen. Justizminister Leonhardt bittet den Antrag Kummert abzulehnen, da er in den Rahmen dieses Gesetzes nicht passe. Der §. 27 wird darauf angenommen. Derselbe lautet: Der Schließung der Ehe soll ein Aufgebot vorangehen. Für dessen Anordnung ist jeder Standesbeamte zuständig, vor welchem nach §. 25 die Ehe geschlossen werden kann.

Darauf wird der §. 29 und die übrigen das Aufgebot betreffenden Paragraphen angenommen. Der Präsident will nun zur Diskussion des Vierten Abschnittes schreiten, als der Ruf nach Vertagung laut wird.

Der Vertagungsantrag zur Abstimmung gebracht, erhält die nöthige Unterstützung und wird die Debatte über die weiteren Paragraphen bis Sonnabend vertagt.

— Unter zahlreicher Betheiligung der Bevölkerung hat am Sonnabend in Potsdam das Leichenbegängniß der Königin Elisabeth stattgefunden. Der „St.-Anz." enthält über die Feierlichkeit folgenden Bericht:

Das Geläute aller Glocken von Potsdam und der vom König Friedrich Wilhelm IV. erbauten Kirche von Bornstädt verkündete den Bewohnern der genannten Residenzstadt heute die Stunde, in welcher die verwittwete Königin Elisabeth Louise von Preußen in der Friedenskirche bei Sanssouci beigesetzt werden sollte. Um 9½ Uhr Vormittags hatten sich die den Leichenzug bildenden Personen in den ihnen zugewiesenen Räumlichkeiten im Schlosse von Sanssouci, in den neuen Kammern und in der Bildergalerie versammelt. Die weiten Räume des Schlosses waren gefüllt von Leidtragenden jeden Ranges, um der hohen Verstorbenen den letzten Tribut der Verehrung darzubringen. Die Trauerfeierlichkeit wurde von dem Hof- und Domprediger Dr. Kögel geleitet. Der Paradesarg, in dem die Leiche der Verblichenen lag, war von den dienstthuenden Herren und Damen der verstorbenen Königin umgeben. Die fürstlichen Herrschaften umstanden denselben in einem Halbkreise. Der Schriftverlesung aus Psalm 126 (demselben Psalm, der vor 14 Jahren an dem Sarge des Königs Friedrich Wilhelm IV. gesprochen worden war) folgte ein freies Gebet. Mit den Paul Gerhard'schen Versen: „Wenn ich einmal soll scheiden" und mit der Einsegnung der Leiche zum letzten Gange schloß dieser Theil der Feier. Nachdem die hohen Herrschaften zu Füßen des Sarges niederknieend ein Gebet verrichtet hatten, wurde der Sarg bedeckt mit der Königskrone von Gold, mit Palmen und Kränzen von Lorbeeren, Kamelien und weißen Rosen, durch 24 Königliche Kammerherren von seiner Stelle unter dem Throne abgehoben und unter dem programmäßigen Vortritte durch das Concertzimmer in den Marmorsaal getragen, woselbst die Eskorte zu beiden Seiten des Sarges sich demselben anschloß. Die Offiziere, welche den Sarg eskortirten, stellten sich mit gezogenem Degen zu beiden Seiten des Sarges auf. Als derselbe aus dem Schlosse herausgetragen wurde, salutirten sämmtliche in Parade stehende Kavallerie- und Infanterie-Mannschaften, und mit gedämpften Instrumenten schlugen die Tambours und die Musik- und Trompeter-Corps intonirten den Choral: „Was Gott thut, das ist wohlgethan." Der Weg vom Ausgang des Schlosses, die Mittelrampe hinab, bis zur Chaussee nach Bornim, wo die Truppenaufstellung sich entfaltete, war mit grünen Zweigen bestreut. An der Straße harrte der königliche Leichenwagen. Derselbe war mit einem Zuge von 8 Rappen bespannt; sie trugen Decken von schwarzem Tuch und darauf schabrackenähnliche Ueberwürfe von schwarzem Sammet, auf beiden Seiten mit dem preußischen schwarzen Wappenadler auf weißseidenem, mit goldenen Arabesken eingefaßten Grunde, auf den Köpfen die hohen Büschel von schwarzen Straußfedern. Die Zügel der Rosse wurden von 8 Stabsoffizieren gehalten. Der Leichenwagen war mit einer Decke von weißer, goldbesäumter und mit schwarzen Adlern bestickter Seide bedeckt. Als der Sarg auf denselben gehoben wurde, war er noch mit einer schwarzen Sammetdecke bekleidet, die in ihren vier Ecken mit schwarzen Adlern auf weißseidenem, goldgestickten Grunde verziert war. Die Zipfel des über dem Leichenwagen liegenden Tuches trugen 4 Ritter des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler. Der Baldachin, der über dem Sarg gehalten wurde, war von schwarzem Sammet, von 12 silbernen Adlern überragt, mit herabhängenden Festons von Goldstoff mit weißseidenen, goldumstickten Medaillons, in denen wieder schwarze Adler angebracht waren. Den Baldachin trugen 12 Kammerherren. So setzte sich der Zug in Bewegung. Voran Truppentheile unter dem Kommando des Kommandeurs der 1. Garde-Infanterie-Division, General-Lieutenants von Pape. Die Trompetercorps sämmtlicher Truppen bliesen auf dem Wege vom Schlosse bis zur Friedenskirche Choräle; auf dem ganzen Wege war rechts und links von der Rampe von Sanssouci bis zum Marly-Garten eine Chaine gebildet. Den Weg von der Rampe an bis nach der Stelle, wo der Königliche Sarg im Marly-Garten abgehoben worden, bedeckte gelber Sand, der mit grünen Zweigen bestreut, und rechts und links des Weges harrte eine zahlreiche Menschenmenge in Trauerkleidung des ankommenden Zuges. Den Zug des Hofes der verstorben Königin leiteten die obersten Hofchargen. Nach denselben folgten die Leidtragenden. Vor den Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden gingen zwei Marschälle. Der Friedenshof, der unmittelbar zu dem Eingange der Friedenskirche führt, war mit einer Estrade überdeckt, die mit schwarzem Tuche überspannt war. Aus der letzteren erhob sich aus frischem Lorbeer und Cypressengrün die aus Erz gegossene Gestalt Christi, von dem die Kirche, in der das Königliche Ehepaar zur ewigen Ruhe gebettet sein wollte, ihren Namen trägt. Das Schiff der Kirche war mit einer schwarzen Decke bedeckt, vor der Brüstung des Altars unmittelbar über der Grabstelle des seligen Königs erhob sich eine etwa 2 Fuß hohe Estrade. Auf derselben standen 4 kolossale silberne, mit schwarzem Flor eingehüllte Leuchter und zwischen denselben die ebenfalls mit Flor eingehüllten goldenen Tabourets, auf welche die Kissen mit den Insignien der Verblichenen niedergelegt werden sollten. Am Eingange der Kirche erwartete die gesammte evangelische und katholische Geistlichkeit von Berlin und Charlottenburg, der später sich die Hof- und Domgeistlichkeit von Berlin und die Geistlichkeit von Potsdam beigesellte, den Trauerzug. Von Sanssouci aus hatte sich die Kaiserin mit den Großherzoginnen und den Prinzessinnen des königlichen Hauses nach der Friedenskirche begeben, um am Eingange derselben den Trauerkondukt zu erwarten. Unter fortdauerndem Geläute sämmtlicher Glocken, unter Präsentiren und Salutiren der Truppen fuhr der Wagen mit dem Paradesarge durch das Gitter in den Marlygarten. Als der Sarg vom Wagen gehoben worden, erfolgte der Eintritt in die Kirche, vorauf die Geistlichkeit. Hinter dem Sarge folgten die Damen der Verstorbenen, demnächst die Kaiserin mit dem König von Sachsen, dann die hohen Herrschaften und nach denselben sämmtliche Leidtragende. Unter Orgelklängen und dem Psalmgesange des Domchors wurde der Sarg vor den Altar getragen und auf der Estrade niedergesetzt. Die gottesdienstliche Feier in der Friedenskirche begann mit dem 130. Psalm, der von dem Domchor gesungen wurde, worauf die Gemeinde das Lied „Christus, der ist mein Leben" anstimmte. Seiner Gedächtnißrede auf die Verstorbene legte der Hofprediger Haym mehrere Stellen aus dem Evangelium Marcus zu Grunde, deren Inhalt sich in den Worten zusammenfassen läßt: „Sie hat gethan, was Sie gekonnt, laß Sie mit Frieden". Als der Geistliche den Segen über die Leiche gesprochen hatte, nahten sämmtliche Mitglieder der königlichen Familie und die der Verblichenen anverwandten fürstlichen Leidtragenden dem Sarge und knieten an demselben in stillem Gebete nieder, Abschied nehmend von der sterblichen Hülle der geliebten Verwandten, deren Andenken wie in der Geschichte unseres Königshauses, so auch in den Herzen seiner Mitglieder in unvergänglicher Erinnerung fortleben wird. Tief bewegt verließen die Herrschaften das Gotteshaus. Eine halbe Stunde später erfolgte die Einsenkung des Sarges in die Gruft der Friedenskirche, woselbst die Königin Elisabeth Luise nunmehr an der Seite Ihres vorangegangenen Gemahls, des Königs Friedrich Wilhelm IV. zur letzten Ruhe gebettet ist, wie Beide es im Leben bestimmt und erhofft hatten.

— Dem Reichstagspräsidenten Dr. Simson ist von den städtischen Behörden in Frankfurt a. O. das Ehrenbürgerrecht verliehen.

— Es wird jetzt, wie die „N. A. Z." meldet, bezweifelt, daß der Entwurf der neuen Provinzialordnung „eine Bestimmung über die Theilung der Provinz Preußen in zwei Provinzen enthalten werde." Nach früheren Mittheilungen wurde der Vorschlag dieser Trennung erwartet; er scheint aber im Staatsministerium nicht angenommen zu sein. Vermuthlich wird nun im Abgeordnetenhause die Frage aufgenommen werden.

— Im Bundesrathe ist die Berathung des Reichs-Preßgesetzes nunmehr seitens des Justizausschusses des Bundesrathes beendigt, sodaß der Entwurf in nächster Zeit zur Berathung im Plenum des Bundesrathes gelangen wird.

— Der Centralausschuß der deutschen Reichspartei (Freiconservative) veröffentlicht einen Aufruf zu den Reichstagswahlen, in welchem die Partei ihr Programm ausspricht. Sie erklärt sich darin für ungeschmälerte budgetmäßige Bewilligung der für die Wehrkraft des Deutschen Reiches er-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18731223017/fragment/page=0001

forderlichen Mittel, für freie Entwickelung auf geistigem und wirthschaftlichem Gebiet, Beseitigung der Schranken der Preßfreiheit mit einem rationellen, den Mißbrauch ahndenden Strafgesetz, für die successive Stärkung der Reichsgewalt bei autonomer Bethätigung der Glieder des Reiches und für treue Unterstützung des Staates im Kampf mit den Anmaßungen der römischen Hierarchie. Unterzeichnet ist der Aufruf von den in Berlin anwesenden Mitgliedern des Central-Ausschusses der deutschen Reichs-Partei, den Herren Graf v. Bethusy-Huc, Dr. Friedenthal, Stengel, Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode und Graf v. Winzingerode.

— In der Abendsitzung der Unterrichtscommission am Donnerstag kamen die Petitionen von 39 Communal- und Stiftungs-Gymnasien, Realschulen 2c. auf Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an alle Lehrer höherer Lehranstalten zur Verhandlung. Als Referent fungirte der Abg. Wilte. Nach lebhafter und eingehender Debatte beschloß die Commission, sämmtliche Petitionen der königl. Staatsregierung zur Berücksichtigung dahin zu überweisen, dieselbe wolle im Etat pro 1875 die erforderliche Summe zu Bedürfnißzuschüssen, resp. zur Gewährung von Wohnungsgeldern an die Lehrer aller nicht königlichen höheren Lehranstalten bereit stellen. Die erforderliche Summe wird auf 300,000 Thlr. veranschlagt. Die Petitionen wegen Gleichstellung der Oberlehrer und ordentlichen Lehrer an königlichen Anstalten in Betreff des Wohnungsgeldzuschusses wird erst im Januar k. J. zur Berathung kommen können. Als Regierungscommissarien waren der Finanzrath Scholz und der Geheime Regierungsrath Dochsenstädt anwesend. Dieselben beobachteten den Petitionen gegenüber eine ziemlich reservirte Haltung.

— Wie das „Militär-Wochenbl." amtlich meldet, ist General v. Voigts-Rheetz auf sein Ansuchen von dem Obercommando des X. Armeecorps enthoben und dasselbe dem Prinzen Albrecht übertragen worden. Dem General von Voigts-Rheetz ist bei Bewilligung seines Abschieds zugleich der schwarze Adlerorden verliehen worden.

— Vor Kurzem hat sich in Berlin der „Verein für Socialpolitik" gegründet, derselbe hat nunmehr sein Programm dahin festgestellt: 1) seine Mitglieder über alle politischen Tagesfragen durch geeignete Vorträge zu unterrichten; 2) dahin zu wirken, daß bei allen Wahlen in die gesetzgebenden Körper des Staats und der Commune nur Männer gewählt werden, welche der Arbeiterstand, d. h. die besitzlose Klasse des Volkes, wahrhaft vertreten und bei vorkommenden Gesetzesvorlagen, welche eine Verbesserung in der Lage aller arbeitenden Staatsbürger herbeizuführen geeignet sind, energisch für dieselben eintreten. Es ist dabei hauptsächlich darauf Bedacht genommen, bei späteren Wahlperioden Candidaten aus dem Arbeiterstande aufzustellen.

— Die letzte päpstliche Encyklika fängt am Rheine an ihre Früchte zu zeitigen. In der „Crefelder Zeitung" erklären „mehrere Katholiken Crefelds" mit Namensunterschrift, daß es gegen ihr Gewissen sei, ihre altkatholischen Mitbürger auf der Straße ferner zu grüßen, da die päpstliche Encyklika vom 21. November ihnen jeden Verkehr mit diesen Ungläubigen untersage.

— Das Verfahren gegen den Erbischof Grafen Ledochowski auf Amtsentsetzung scheint sich nur langsam entwickeln zu wollen. Wie offiziös mitgetheilt wird, wird der königliche Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten erst nach Neujahr zusammentreten, um auf die Anklageschrift der Staatsregierung zu beschließen. Es muß alsdann noch erst ein Untersuchungsrichter bestellt werden, welcher den Erzbischof verantwortlich zu vernehmen hat, bevor die weiteren Beschlüsse des Gerichtshofes gefaßt werden können. Es werden also noch mehrere Wochen verstreichen, bis die Amtsentsetzung eine Thatsache geworden sein wird.

— In Betreff der Uebungen des Beurlaubtenstandes pro 1874 hat der Kaiser Folgendes bestimmt:

1) Bei der Infanterie, den Jägern resp. Schützen des Garde-Corps und III. Armee-Corps haben — soweit angängig, in der Zeit zwischen 1. Mai und 15. Juni — Uebungen von Mannschaften des Beurlaubtenstandes behufs Unterweisung im Gebrauche des Infanterie-Gewehrs M./71. resp. der Jäger-Büchse M./71. stattzufinden. — Es dürfen hierzu die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften der drei jüngsten Jahrgänge der Reserve herangezogen werden und zwar beide Kategorien, soweit sie dem Beurlaubtenstande des Garde-Corps angehören, beziehungsweise in der Controle der Landwehrbehörden des III. Armee-Corps sich befinden. — Die Dauer der Einberufung der einzelnen Mannschaften darf einen Zeitraum von 14 Tagen nicht überschreiten. — 2) Bei den übrigen Waffengattungen aller Armee-Corps werden Reserven nur in dem Maße einzogen, als Manquements durch die zur Disposition Beurlaubten nicht gedeckt werden können. — 3) Zur Disposition Beurlaubte, welche nach Passus 1 geübt haben, sind unter gewöhnlichen Friedensverhältnissen im Jahre 1874 nicht wieder einzuziehen. — Etwaige hiernach nicht zu deckende Manquements der Infanterie, der Jäger resp. Schützen werden offen gelassen. — 4) Die Einberufung von Reserve-Offizieren aller Waffengattungen zu Uebungen nach Maßgabe des § 9 der Verordnung vom 4. Juli 1868 erfolgt nach Bedarf. — 5) Uebungen der Landwehr finden nicht statt. — Pro 1873/74 finden Winterübungen der dazu verpflichteten Mannschaften des Beurlaubtenstandes nicht statt.

Aus Thüringen. In Greiz und Rudolstadt haben seitens einer Anzahl Abgeordneter zum Landtage Mandatsniederlegungen stattgefunden. In Rudolstadt sollen beleidigende Aeußerungen, welche in einer Ausschußsitzung gefallen sind, die Ursache der Mandatsniederlegungen sein. Es ist doch immerhin eine eigenthümliche Erscheinung, wenn wegen rein persönlicher Differenzen die Hälfte der Abgeordneten eines Landtages ihr Mandat niederlegt und dieses dadurch beschlußunfähig macht. — Die neuliche Nachricht des Leipziger Tageblattes, daß der leipziger Drechslermeister August Bebel von den Socialdemokraten in Eisenach als Candidat für das erledigte Bürgermeisteramt derselben aufgestellt worden sei, ist nicht richtig. Die Bürgermeisterämter sind gar nicht erledigt. — Das Sektirerwesen auf religiösem Gebiete fängt wieder an in Thüringen aufzublühen. Die Methodisten sind schon seit längerer Zeit thätig und suchen Propaganda zu machen. Gegenwärtig ist aber im reussischen Oberlande und in den bairischen Grenzdistricten Oberfrankens eine andere Sekte erstanden, welche sich die Freien Brüder in Christo nennt. Die Sekte findet, wie man mittheilt, besonders unter dem Armern Landvolke, vielen Anhang. Ihre Ansichten scheinen sehr ascetischer Natur zu sein. Denn selbst das Lachen gilt den Freien Brüdern in Christo schon als eine Sünde.

Halle, den 22. December.

Zur Vorbereitung der Reichstagswahl wurde am Sonnabend d. 20. eine Versammlung der liberalen Wähler der Stadt Halle und des Saalkreises in der „Weintraube" abgehalten, welche der Justizrath Hr. v. Radecke mit einer Ansprache eröffnete, in welcher er als die Aufgabe des Reichstags für die kommende Legislaturperiode den weitern Ausbau des deutschen Reichsgebäudes zu einem Luft und Freiheit gestattenden gesunden Wohnhause für das deutsche Volk bezeichnete, wozu die Regierung der kräftigen Unterstützung bedürfte gegenüber den Dunkelmännern, die in der freiheitlichen Entwickelung des Staatslebens eine Gefahr für das Volk sehen und gegenüber dem Neide fremder Nationen, die uns nöthigen, die Wehrkraft des Landes nicht erlahmen zu lassen. Ueber die Wahl eines solchen Kämpfers als Reichstagsabgeordneten haben sich die Vertrauensmänner der national-liberalen und der Fortschrittspartei in der Person des Oberamtmann Spielberg in Volksstedt geeinigt, der, gewissermaßen ein Hallenser, in seiner frühern politischen Thätigkeit im Abgeordnetenhause als ein geeigneter Vertreter unseres Kreises erscheine, zumal er als Landwirth und Repräsentant der Groß-Industrie die Bedürfnisse der hiesigen Gegend kenne.

Hierauf nahm Hr. Oberamtmann Spielberg das Wort: Er habe nach Ablehnung eines Mandates zum Abgeordnetenhause nicht die Absicht gehabt, so bald wieder in parlamentarische Thätigkeit zu treten, sei aber dem vom hiesigen Kreise an ihn ergangenen Rufe zu einer Candidatur für den Reichstag dennoch gern gefolgt, da ihm das Interesse seiner politischen Partei höher stehe als sein Privatinteresse. Wenn man ihn nach seinem politischen Standpunkte als zum rechten Flügel der Fortschrittspartei gehörig bezeichnet habe, so sei das richtig. Vor drei Jahren habe er bei seinem Eintritt in das Abgeordnetenhaus der Fraktion des linken Centrums beizutreten beabsichtigt, welche, seit 1862 bestehend, den Kern der Fortschrittspartei in sich schloß; die Fraktion sei aber eingegangen und er sei nebst einigen Freunden zur Fortschrittspartei getreten, während andere Männer seiner Gesinnung sich der national-liberalen Partei angeschlossen hätten, woraus schon hervorgehe, daß zwischen dem rechten und linken Flügel der beiden genannten Fraktionen ein eigentlicher Unterschied gar nicht bestehe. Aber auch das Gros derselben sei durchaus nicht so verschieden, wie es den Anschein habe, denn wenn auch die Ansichten über die Mittel und Wege sowie über das Tempo des Vorwärtsgehens noch verschieden seien, so haben doch die Abstimmungen im Abgeordnetenhause in den letzten Jahren gezeigt, daß bei den wichtigsten Fragen bez. der Constituirung des deutschen Reiches, wie bei dem Schulaufsichts-, Klassensteuer-, Grundordnungs- und Kirchengesetze und den wichtigsten Positionen des Etats, freilich auch mit Ausnahmen, eine Uebereinstimmung der Ansichten in beiden Fraktionen herrschte.

Redner sei kein Freund des Fraktionswesens, welches ihm wie eine parlamentarische Kinderkrankheit erscheine, und er halte nichts von der Fraktionsdisciplin, die die eigene Ueberzeugung dem Fraktionsbeschlusse unterordnen wolle; er suche vielmehr nach seiner eignen Ueberzeugung das praktisch Erreichbare zu erstreben, wobei ihm liberal und national ganz untrennbare Begriffe seien.

Eine der wichtigsten und nächsten Aufgaben des Reichstages werde für jetzt immer noch das Militairgesetz sein. Bei dem fortwährenden Kriegs- und Revanchegeschrei des Nachbarlandes, das, wenn auch nicht sogleich in den nächsten Jahren, doch über kurz oder lang zur That werden würde, sobald eine Aenderung der europäischen Kabinetspolitik die Handhabe dazu biete, habe er sich seine politische Thätigkeit der Art vorgezeichnet, daß für ein Pauschquantum an Geld und Mannschaft jedenfalls so viel zu bewilligen sei, als mit der Wohlfahrt sich vertrage; er glaube aber das Budgetrecht des zukünftigen Reichstages nicht einschränken zu dürfen durch eine Bewilligung über die laufende Legislaturperiode hinaus.

Bezüglich der bevorstehenden wichtigen Reformen der Justizgesetzgebung werde er dafür wirken, die Reichscompetenz so viel wie möglich auszudehnen zu einer Herstellung der deutschen Reichseinheit.

Die in den letzten Jahren emanirten Gesetze für volkswirthschaftliche Angelegenheiten seien vielleicht in einigen Punkten zu ändern, im Ganzen aber nicht rückgängig zu machen, wie dies wohl keine liberale Fraktion wolle; es sei sehr zu bezweifeln, ob die frühern Beschränkungen der volkswirthschaftlichen Entwickelungen die gegenwärtigen finanziellen Calamitäten verhindern oder über dieselbe hinweghelfen könnten, und unter der alten Gewerbeordnung, sowie ohne die Freizügigkeit würde die Arbeiterfrage wohl nicht weniger auf die Spitze getrieben, ja vielleicht noch schlimmer geworden sein. Ein Contractbruchgesetz für Arbeitsverhältnisse sei nicht zu wünschen, es sei ein Ausnahmegesetz, welches dem allgemeinen Rechtsbewußtsein widerspreche und keinen Segen bringe, sondern nur den Kriegszustand der streitenden Parteien zu verschärfen und verlängern geeignet sei.

Auf seine Stellung zur socialen Frage will der Redner bei der beschränkten Zeit auf besonders zu äußernde Fragen aus der Versammlung näher eingehen, und erwähnt schließlich noch die Diätenfrage, die, so trivial sie aussähe, den Reichstag wiederum beschäftigen werde, da es nicht zu leugnen sei, daß die fortdauernde Versagung der Diäten das allgemeine Wahlrecht illusorisch mache und den Parlamentarismus entschieden schädige und untergrabe. Er werde daher mit allen loyalen Mitteln dahin zu wirken hoffen, daß eine Aenderung in dieser Beziehung herbeigeführt werde. Eine allgemeine Mandatsniederlegung, wovon die Rede schon gewesen, könne aber nicht geeignetes Mittel sein, er halte sich vielmehr verpflichtet, die Pflichten des übernommenen Mandates zu erfüllen; auch werde es keinen Eindruck machen, wenn die gebotene Eisenbahn-Freikarte unbenutzt bliebe. Der leitende Genius des deutschen Volkes, der schon so manches Vorurtheil über Bord geworfen habe, werde, so hoffe er, auch hier das richtige Mittel zu finden.

Von andern Vorlagen seien wohl noch die über neue Kirchengesetze und die Preßgesetzgebung zu erwähnen, auf die näher einzugehen der Redner etwaige Anfragen erwartet. Wenn er, so schloß er, als Redner nicht glänzen werde, so verspreche er vielmehr, seine Befähigung und Lebenserfahrung getreulich zu verwenden, und er werde dieselbe, wo sie nicht ausreiche, wie er gewöhnt sei, durch Eifer und guten Willen ersetzen.

Auf diese von der Versammlung mit freudiger Zustimmung aufgenommenen Rede empfahlen die beiden Herren Prof. Haym und Prof. Gosche den Candidaten; der erstere, indem er seine volle Zustimmung aussprickt zu den vorher entwickelten politischen Ansichten desselben, wobei er ganz besonders den Eindruck der größten Schlichtigkeit, männlicher Offenheit, Wahrhaftigkeit und Zuverlässigkeit hervorhebt, den derselbe gemacht habe; der andere indem er es freudig begrüßt, daß man endlich einen Candidaten aufstelle, der, mit dem Wahlkreise in näherer Verbindung stehend, seine Wähler durch seine Persönlichkeit in Verbindung erhalten werde mit den großen Fragen der Politik, um bis in die untersten Volksschichten hinein das Interesse für die politischen Wandlungen aufrecht zu erhalten, während man früher Männer aus der Fremde gewählt hätte, die dem politischen Bewußtsein ihres Wahlkreises ganz ferne standen.

Hierauf meldet sich ein Socialdemokrat Hr. Baumann zum Wort. Er könne der Candidatur des Hrn. Spielberg nicht zustimmen, da von ihm die Hauptfrage der Gegenwart, die sociale Frage gar nicht in Betracht gezogen sei, und es werde wohl mit dieser wieder so gehen, daß man wie im Abgeordnetenhause um sie herum gehe, wie die Katze um den heißen Brei, sie dürfe aber nicht länger hinausgeschoben werden, denn Zeit sei Geld.

Hr. Spielberg: Für die Lösung der socialen Frage könne er nur ein Mittel angeben, das allerdings noch fern liege, das sei eine erweiterte Volksbildung. Diese setze auch den Besitzlosen in den Stand, das richtige Verständniß für sein Wohl zu erlangen und materiell für dasselbe zu sorgen, und sie, die auch oft dem Besitzenden oft noch fehle, werde das wahre Humanitätsgefühl der Brüderlichkeit im christlich ethischen Sinne geben. Alle andern Mittel, die man versuche, seien Palliativen, die für die Dauer niemals ausreichen. (Bravo!)

Hr. Baumann ist nicht ganz befriedigt. Volksbildung allein werde dem Proletariat namentlich bei der jetzigen Schuleinrichtung nicht helfen, wo ihm der Besuch einer höhern Schule verschlossen sei. Er wolle ferner das allgemeine und directe Wahlrecht und zwar vom 20. Lebensjahre an; — durch die Gewerbefreiheit sei der Arbeiter zu Grunde gerichtet; — er wolle ein stehendes Heer, aber ein Volksheer, was zur Vertheidigung des Landes ausreiche; man wolle keinen Krieg und Blutvergießen, worauf, wie es scheine, schon wieder hingearbeitet werde. — Von andern Mitteln gegen den socialen Schaden nenne er noch die freie Advocatur, die es dem Arbeiter ermögliche, ohne viele Kosten eine Klage zu führen; — das Haftpflichtgesetz schädige den Arbeiter, sofern bei einem Unglück in der Fabrik erst die Schuldlosigkeit des Verunglückten nachgewiesen werden müsse.

Herr J.-Rath v. Radecke macht den Redner darauf aufmerksam, daß von einem Hinarbeiten auf den Krieg keine Rede sein könne, sondern daß man gegen einen wider Willen erfolgenden Angriff eines Gegners gerüstet sein müsse.

Herr O.-R. Bertram: Obgleich er auf alle Punkte der Interpellation nicht eingehen könne, so sei es doch wichtig, der socialen Partei gegenüber Einiges zu sagen. Bei unparteiischem Betrachten der socialen Zustände müssen die Anhänger jener Partei doch zugeben, daß in den vielerlei schwebenden Fragen schon mancher Schritt vorwärts gethan sei gegen die früheren Zustände; mit einem einzigen Acte der Gesetzgebung seien die Jahrtausend alten Schäden jedoch nicht zu heben. Das fortwährende Zurückgreifen auf den vermeintlichen Unterschied zwischen den besitzenden und besitzlosen Klassen sei ein Parteimanöver, von dessen Unrichtigkeit die Anhänger der Partei selbst überzeugt seien, denn es gäbe gar keinen Anhalt für die gemachten Vorwürfe. Wenn die Lösung der socialen Frage der Zukunft überlassen bleiben müsse, so gebe es dafür eben nur das eine genannte Mittel, die Volksbildung, und nicht blos für den Arbeiter, sondern für das ganze Volk, wozu es jedoch für den Augenblick an finanziellen Mitteln fehle. Die liberalen Parteien haben, wo sie sich bei einem Acte der Gesetzgebung betheiligen, immer bewiesen, daß sie bestrebt waren, jedem im Staate zu seinem Rechte zu verhelfen; man solle es anerkennen und von dem Gedanken zurückkommen, Zwiespalt unter das Volk zu werfen, wodurch die gemeinsamen Ziele nur weiter hinausgerückt würden.

Ein anderer Anhänger der social demokratischen Partei findet den Beweis der Kluft zwischen Arbeiter und Arbeitgeber in der gegenwärtigen Versammlung, die Nachmittags gehalten werde, wo dem Arbeiter die Theilnahme unmöglich sei, welchen Vorwurf der Vorsitzende damit zurückweist, daß in Rücksicht auf die Bewohner des Saalkreises ein Abend nicht zur Versammlung gewählt werden konnte.

Herr Prof. Dr. Haym beantragt den Schluß der Debatte: Wir, die wir auch Arbeiter sind, so gut wie die, welche Sie so nennen, sind nur in geringer Zahl hier vertreten durch die, welche von ihrer Arbeit abkommen konnten. Ich meine, die Arbeiter, von denen Sie sprechen, sind auch vertreten durch Sie, und Sie haben von dem Rechte, Ihre Ansicht zu äußern, reichlichen Gebrauch gemacht.

Der Schluß wird angenommen, und auf eine Anfrage des Vorsitzenden erklärt sich die Versammlung mit überwiegender Majorität für die Aufstellung des Herrn Oberamtmann Spielberg als Candidaten des Reichstages für Halle und den Saalkreis.

Herr v. Radecke schließt die Versammlung mit dem Danke an Herrn Spielberg und der Mahnung, daß jeder in seinem Kreise für die aufgestellte Candidatur zu wirken habe.

— Für die Domgemeinde wurden am Sonnabend Abend durch eine Versammlung von gegen 200 Mitgliedern derselben im Volksschulsaale die Vorbesprechungen zur Kirchenwahl unter dem Vorsitze des Herrn St.-R. Jordan vorgenommen. Nachdem der Vorschlag zur Wahl einer Commission zur Aufstellung von Candidaten für eine abermalige Versammlung abgelehnt worden, entschloß man sich, sofort in die Vorwahl durch Stimmzettel einzutreten, wozu vorher die bez. Vorschläge sowohl von Seiten der zur Vorbereitung der Wahlen zusammengetretenen Commission als auch aus der Versammlung entgegengenommen wurden. Die Namen der aus dieser Vorwahl hervorgegangenen 5 Presbyter und 18 Gemeindevertreter werden s. Z. den Wählern bekannt gemacht werden.

— Meteorologische Station. Vormittags 10 Uhr 50 Minuten: Wind: SW. 1 — Barometer 27' 11' 87'''. — Feuchtigkeitsgehalt der Luft: 72,1 % — Thermometer: + 5,9 °. Der Himmel: bedeckt.

* Nachrichten aus Lemwig am Limfjorden (Jütland) melden von einem orkanartigen Sturme, der am 18. dort herrschte, Sturmfluth verursachte und die Insel Harbo fast vollständig unter Wasser setzte. Die Brigg „Stradella", in Fahrt von Rostock nach Christiania, ist gescheitert, drei Personen von der Bemannung sind umgekommen.

* Telegramme aus dem mittleren europäischen Rußland und seiner südöstlichen Grängegend berichten über furchtbare Schneestürme, durch welche Unterbrechungen und Verzögerungen im Eisenbahnverkehr und Verluste in landwirthschaftlicher Beziehung veranlaßt worden sind.

Provinzial-Nachrichten.

□ **Zörbig,** 20. Dec. In dem von unserer Stadt 20 Minuten entfernt liegendem Dorfe Spören hat sich vergangenen Mittwoch folgender, höchst trauriger Vorfall ereignet. — Ein daselbst wohnender, bluteramer Drescher war mit seiner Frau schon in den dunklen Morgenstunden des genannten Tages zur Arbeit gegangen, und sie hatten ihre 3 Kinder, wie anderwärts es leider auch so vielfach geschieht, in der verschlossenen Stube zurückgelassen. O, hätte die unglückliche Mutter geahnt, daß, als der anbrechende Morgen mit dem dunkeln Schatten der Nacht kämpfte, auch das Leben ihrer 3 Lieblinge im Kampfe mit dem Tode unterliegen würde! Ein Spielkamerad dieser Kinder stellte sich auch an diesem Tage, als es hell geworden war, vor dem niedrigen Drescherhäuschen ein, doch all sein Rufen lockte dieses Mal keinen Freund an das Fenster, durch welches er zu seiner größten Verwunderung auch nicht durchschauen konnte. Ein in der Nähe wohnender Handwerker, dem das Kind diese gemachte Wahrnehmung mittheilte, eilte darob, Verdacht schöpfend, sofort zur Stelle. Aber, o weh, es sollte schon zu spät sein! denn als er, da er durch die verschlossene Thür nicht kann, die Fenster einschlägt und in die mit Dampf erfüllte Stube dringt, findet er nur noch die Reste eines verbrannten Bettes und auf und unter dem Sopha drei — Kinderleichen! — O, sollte dies Unglück die reichen Gutsbesitzer des Orts, denen Gott zur Linderung der Noth ihrer armen Mitmenschen etwas in den Beutel gegeben hat, nicht bewegen, für die armen Kleinen ihrer Arbeiter eine Zufluchtsstätte zu gründen, wo die armen Eltern ihre Lieblinge während ihrer Abwesenheit wohl geborgen wüßten?

△ **Belgern,** 21. Dec. Freitag, den 19. Dec. kam in dem benachbarten Dorfe Lieberiee ein Feuer aus, welchem ein Auszüglerhaus, Scheune und Stallgebäude zum Opfer fielen.

△ **Aus Thüringen,** 21. Dec. Der Bahnhof der Saal-Unstrut-Bahn bei Eckartsberga ist größtentheils fertig und bedarf nur noch der Bedachung, um äußerlich für und fertig zu sein. Die Schienen sind von Heringen bis Eckartsberge gelegt und darf man wohl annehmen, daß mit nächstem Frühjahr die Bahn dem Betriebe wird übergeben werden können. Das Publikum Thüringens sieht mit regem Interesse und mit Sehnsucht der Vollendung der Bahn entgegen, um für den Winter billigeres Brennmaterial zu bekommen, da Kohlen und Torf gerade in dem Tistrict, durch den die Bahn geht, für die ärmern Volksklassen jetzt kaum bezahlbar sind. Leute mit sanguinischen Hoffnungen sehen in der Saal-Unstrut-Eisenbahn freilich viel mehr, als ein bloßes Mittel billigerer Kohlen- und Torfpreise und rühmen, daß durch dieselbe unsre Gegend auch reich an Verkehr, reich an Fabriken und an verschiedenen Industriezweigen werden wird. Nun, warum das nicht? gehört ja doch dieser Strich Thüringens nicht zu den unfruchtbaren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18731223017/fragment/page=0002

Nähmaschinen

für Gewerbtreibende und Hausgebrauch, zu **Weihnachtsgeschenken** passend, empfiehlt unter mehrjähriger reeller Garantie

A. Baumgart, Mechaniker,
große Ulrichsstraße 10.

Alle vorkommenden **Reparaturen** in jeder Art von Nähmaschinen werden von mir auf das sorgfältigste zu soliden Preisen ausgeführt.

Den Herren Landwirthen, Brennerei- und Brauereibesitzern ꝛc. ꝛc.

erlauben wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir unsere Maschinenfabrik nunmehr in vollem Betriebe haben und in den Stand gesetzt sind, neben unserer bisherigen Fabrikation **landwirthschaftlicher Maschinen** auch Anlagen und Reparaturen an **industriellen Etablissements** jeder Art **sachkundig** ausführen zu können. **Wir garantiren bei unseren sämmtlichen Arbeiten für solide, reelle und prompte Ausführung der uns ertheilten schätzbaren Aufträge.**

Cönnern. **Blauel & Co.,**
Maschinenfabrik.

Honigkuchen und **Baum-Confecte** von vorzüglicher Güte empfehle für Wiederverkäufer bei bedeutendem Rabatt. **Carl Flemming,** große Klausstraße.

Restaurations-Eröffnung.

Donnerstag den 1. Feiertag eröffne ich meine neu eingerichtete Restauration **Leipzigerstraße 41 (früher Lachmund).** Für **gute Speisen** sowie **Lager-Bier** des Hrn. **Wilhelm Rauchfuß** und **echt Baierisch** aus der Freiherrlichen von Tucherschen Brauerei in Nürnberg werde stets Sorge tragen Achtungvoll **Carl Büchel.**

Stadt-Theater.

Dienstag den 23. December 1873.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Einmalige Weihnachts-Kinder-Vorstellung.

Dornröschen.

Es findet **nur diese eine** Kindervorstellung statt.

Müller's Bellevue.

Donnerstag, den 25. Decbr. (erster Weihnachtsfeiertag)

Vocal-u. Instrumental-Concert

ausgeführt von einem Hallschen **Männer-Quartett** unter Direction des Herrn A. Schüßler, welcher zu diesem Tage besonders bemüht sein wird, durch ernste der Neuzeit angemessene Tenor-, Baß- und Bariton-Solo, sowie durch **komische Quartetts** und **Couplets** die Mannigfaltigkeit des Programms hervorzuheben. **Karten** à Stück 4 Sgr. sind zu haben in der Cigarrenhandlung des Herrn **Kitzing** Schmeerstraße und bei Herrn **Klaus** Leipzigerstraße.
Programm an der Casse. **Anfang 8 Uhr.**

Müller's Bellevue.

Freitag den 26. Decbr. (zweiter Weihnachtsfeiertag) **Abends 7½ Uhr:**
Grosses

Vocal- u. Instrumental-Concert

der Handwerker-Meister-Liedertafel.

Billets à 4 Sgr. vorher bei Herrn Kaufmann **Kitzing,** Schmeerstraße. An der Kasse 5 Sgr. Programme, mit dem vollständigen Text der Gesänge, an der Kasse gratis. — Nach dem Concert: **Ball.**
Freundlichst ladet ein **Der Vorstand.**

Große Auswahl
Cigarren & Tabacke
gut gelagert empfiehlt
J. S. Schönauer,
Königsplatz 6.

Seife und Lichte
empfiehlt
J. S. Schönauer,
Tabak- und Cigarren-Geschäft
Königsplatz 6.

Weihnachts-Kerzchen
empfiehlt
J. S. Schönauer,
Königsplatz 6.

Herren- u. Knabenmützen in Tuch, Plüsch, Seide, sowie in allen Mode-Stoffen am billigsten in der Mützenfabrik von
F. Körner, Schülerhof 9, part.

Brillen

mit **den feinsten Krystallgläsern,** in sauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepaßt bei
Otto Unbekannt
Kleinschmieden.

Erfurter und Algier-**Blumenkohl, Rosenkohl** und **Erfurt. Sellerie** stets ganz billig an der Hauptwache.
G. Franke.

Soeben erschien in der **Krüll**schen Buchhandlung in Eichstätt (Mittelfranken) und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Edelweiß.

Für Frauenherz und Frauensinn.
Sammlung der neuesten Lyrik ausgewählt von
Carl Zettel.
Mit Dr. Herm. Lingg's „Edelweiß" als Einleitung.
Mit vielen Illustrationen.
Prachtband mit Goldschnitt. fl. 2. 55 kr. oder 5 Mark.
5. vermehrte Auflage.
Das Erscheinen einer 5ten Auflage, welche reichend ausgestattet und reich mit Holzschnitten versehen ist, verbürgt den hohen Werth dieses Büchleins, welches sich schnell und nachhaltig die Gunst der Frauenwelt erworben hat.

An die Herren Wiederverkäufer!

Der Kalender des Lahrer hink. Boten

für **1874** ist nur noch in 400 Exemplaren am Lager. Ich bitte daher die Bestellungen schleunigst aufzugeben!
J. M. Reichardt,
Halle a S.,
Barfüßerstraße 12.

Ein warmer **Ueberzieher** zu verkaufen großer Berlin 10.

Musikalien aus dem Verlage von **Litolf** in Braunschweig und **Peters** in Leipzig liefern wir so weit unsere Vorräthe reichen mit 10 Sgr. Rabatt auf den Thlr.
Luckhardt'sche Buchh.
Leipzigerstraße 99.

Spiele und Bücher

Kasperle-Theater mit 6 Figuren u. Textbuch, Preis 2 Thlr. 10 Sgr. — Das Lebensrad mit 12 heitern Bildern, 1 Thlr. 10 Sgr., mit Kiste 1 Thlr. 15 Sgr. — Der kl. Gesellschafter, **ein Spielkasten,** 36 interessante Spiele enthaltend, wozu die Apparate in Natura beiliegen oder abgebildet sind, 1 Thlr. 10 Sgr. — Hammer und Nagel, oder der kleine Zimmermeister. Ein Spiel für kleine Knaben, 25 Sgr. — Cubus-Spiele für kl. Kinder zu 10, 12, 27½ Sgr. ꝛc. — Rouletts zu 7½ Sgr., 1 Thlr. 20 Sgr. — Die Werke von Schiller — Göthe — Lessing — Shakespeare — Hauff — Körner eleg. gbd., ferner Jugendschriften und Bilderbücher sowie **Rothschild's Taschenbuch für Kaufleute** zum herabges. Preise.
J. M. Reichardt,
Buchhandlung und Lehrmittel-Anstalt.
Halle a. S.
12. Barfüßerstraße 12.

Dem geehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß ich meine Böttcherei wieder eröffnet habe. Unter der Leitung des Böttchermeisters **Mazurkiewicz** aus Posen wird jede neue Arbeit sowie Reparaturen sofort verfertigt. Auch ist neues Geschirr zur Auswahl zu haben
Ergebenst
Theresia Horlebeck,
Wittwe zu Lauchstedt.

F. Saatz am Markt empfiehlt sein Lager in feinen Portemonnais, Cigarrenetuis, Schachspiele, Dominos, Roulettspiele, Cigarren- und Tabakskasten, Aschenbecher, Schnupftabakskasten, Manschettenknöpfe und Uhrketten.

Dienstag früh frischen Seedorsch bei C. H. Wiebach.

Pfennigstückchen sind noch abzulassen **Grafeweg 8.**

Geige mit Kasten und Notenpult, für Anfänger gut erhalten, steht zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine **Geschützwinde,** welche sich auch zu einem Kohlenbergwerk eignet, circa 150 Centner Tragkraft, noch fast neu, ist preiswerth zu verkaufen bei
J. Pfeiffer, Wittenberg.

Elbkahn-Verkauf.

Den mir gehörigen Elbkahn von 3200 Centnern Tragfähigkeit will ich mit sämmtlichem Inventar verkaufen. Kaufliebhaber können jederzeit mit mir in Unterhandlung treten.
Stadt Asleben a. S., d. 20. Decbr.
Franz Beneke.

Roggenkleie,
Futtererbsen,
Wicken,
Lupinen,
Malzkeime,
Oelkuchen und
Mohnkuchen
offeriren
Abendroth & v. der Heide
in Nauendorf am Petersberg.

Sehr fette rechte Kieler Sprotten erhielt Boltze.

Ein großes fettes Schwein verkauft **Brückner,** Kriststraße 1b v. Geisthor.

Zwei silberne Cylinderuhren mit Goldrand sind billig zu verkaufen Gartengasse 10.

Ein **braunes Pferd,** welches bisher im leichten Zug gegangen ist, steht billig zu verkaufen beim Hausknecht im „blauen Hecht".

---

3 Arbeitspferde stehen Magdeburgerstraße 25 zum Verkauf.

Einen Papagei, sprechend, verkauft gr. Steinstraße 25. Auch ist daselbst ein schönes Mahagonie-Sopha und 1 Schreibsecretär zu verkaufen.

Auction.

Dienstag den 23. Decbr. Vorm. 10 U. bis Nachm. 4 Uhr
versteigere ich **gr. Wallstrasse No. 1 mehrere Stuben feine Möbel, 1 Fortepiano, Sopha-Teppiche, Oeldruckbilder, feine Eß- und Kaffeelöffel ꝛc.**
J. H. Brandt.

Zehn anscheinend gestohlene Preßtücher sind heute Morgen im Graben der Merseburger Chaussee unweit der Kunze'schen Cichorienfabrik gefunden worden. Ein gewöhnlicher Gehstock mit Haken lag daneben. Die Preßtücher befinden sich in meinem Bureau. Ich bitte um Mittheilungen. Halle, den 18. Decbr. 1873.
Der Staats-Anwalt.

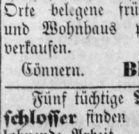
Unbekannter Leichnam. Am 13. d. M. ist ein unbekannter Mann, etwa 70 Jahr alt, 5' 3" groß, ziemlich haarlos, mit weißgrauem Backenbarte zu Freiheit-Oppin an der Zuckerfabrik verstorben. Anzeigen über die Person des Verstorbenen, dessen Kleidungsstücke bei dem Ortsvorstande zu Freiheit-Oppin zur Ansicht bereit liegen, ersuche ich mir zu erstatten. Halle, den 18. Decbr. 1873
Der Staats-Anwalt.

Die Bekanntmachung von Bestrafungen wegen Diebstahls an Feldfrüchten ist vielleicht geeignet, Andern, welche sich dieser leider weit verbreiteten Industrie ergeben haben, als Warnung zu dienen und ihnen zu zeigen, daß gerichtsseitig der in hiesiger Gegend durch die zahllosen Feldiebstähle herbeigeführten Calamität Rechnung getragen wird. So sind heute 1 Mann und 2 Frauen, welche in der Feldflur von Dobis gemeinschaftlich ein Schock Krauthäupter im Werthe von 1 Thlr. bis 1½ Thlr. entwendet, wegen Diebstahls verurtheilt wurden und zwar der Mann zu 3 Monat Gefängniß und Ehrverlust auf 1 Jahr, jede der Frauen zu 1 Woche Gefängniß. — Zwei junge Bergleute, welche zu Bebitz Weintrauben vom Hausspalier geschnitten und mitgenommen, traf eine 14tägige Gefangnißstrafe.
In der Sitzung vom 2. d. Mts. erfolgte wegen Abschneidens und Entwendens von Weizenähren auf dem Rittergutsfelde von Krosigk eine Verurtheilung zu 6 Wochen Gefängniß.
Halle, den 16. December 1873.
Der Staats-Anwalt.

Lese-Bilderbücher auch für jedes Alter, reichste Auswahl zu billigstem Preis bei **Petersen** — Schulberg — Märchen 2—40 Sgr., Thier-, Kriegs-, Welt-Naturgeschichte. Strupelpeter d. kl. 5 Sgr. Classiker, Platen 20 Sgr., Körner 15 Sgr., Shakspeare 2 Thlr. Ausverkauf von 300 guten Bilderb. 4° statt 12 nur 2 Sgr. Lexica.

Annoncen

für die
Hallische Zeitung,
Halle, Saale-Zeitung,
Halle, Tageblatt,
sowie **alle** auswärtigen **Zeitungen** werden **ohne Preiserhöhung** angenommen und sofort **prompt** befördert
Brüderstrasse 14
1 Treppe hoch
in der **Annoncen-Expedition** von
Rudolf Mosse
Ausführliche Insertions-Tarife auf Verlangen **gratis.**
Ein Manuscript genügt auch für mehrere Zeitungen.



Steinhauer tüchtig und arbeitsam, bei hohem Lohne, und junge **Müller,** die das feine Dressiren und richtige Sauberschärfen erlernen wollen, — bei 3 Thlr. Lohn pro Woche — finden jeder Zeit Anstellung in **Wedekind's Mühlstein-Fabrik** in Nordhausen.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein flottes Materialwaaren-Geschäft einer größeren Provinzialstadt wird unter günstigen Bedingungen zu **Ostern ein Lehrling gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Herm. Fahlberg.**

Für **Schlosser oder Schmiede** passend und vortheilhaft, steht unsere am hiesigen Orte belegene frühere Werkstatt und Wohnhaus preiswerth zu verkaufen.
Cönnern. **Blauel & Co.**

Fünf tüchtige **Maschinenschlosser** finden noch gute und lohnende Arbeit.
Cönnern. **Blauel & Co.**

Ziegelei-Verkauf.

Eine in bestem Stande sich befindende sehr rentable Ziegelei mit 13 M. gutem Thon und seiner vorzüglicher Porzellanerde in einer Mächtigkeit von über 50 Fuß Tiefe, Casseler Oefen, schönen Wohnhaus, große Stallung, Garten, Keller, Brunnen, gutes Brunnenwasser 20 Minuten entfernt, gute Abfuhr, vollständiges Inventar, in der Nähe von Halle, ist wegen Umzugs mit 10,000 bis 12,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch
Zeuner, Karzerplan 4.

Ein rentabler Gasthof in einem großen Dorfe umgeben von mehreren großen Ortschaften an sehr frequenter Straße gelegen mit Doppeleinfahrt, sehr großem Hof, 5 M. Gartenland, Tanzsaal, große Stallung, flott. Materialgeschäft. Schweineschlächterei (6000 Thlr.) ist wegen Umzugs mit 1500 bis 2000 Thlr. Anzahlung, Restkaufgelder vier Jahre unkündbar, zu verkaufen durch
Zeuner, Karzerplan 4.

2000 Thlr. sind zum 2. Jan. k. J. auf erste gute Hypothek auszuleihen. Näheres durch **Zeuner,** Karzerplan 4.

Wohnungs-Markt.

Zu vermiethen:
Reilstraße 3 in Giebichenstein eine Wohnung v. St., K. u. Zubehör sofort.

Zu miethen gesucht:
Zu Ostern ein Logis von Stube, Kammer und Küche. Nähere Auskunft Dompl. 5.
Ein einzelner anständiger älterer Herr, pünktlicher Zahler, sucht zum 1. April eine Stube mit Schlafpiece, nicht möblirt, am liebsten parterre. Adr. bitte gefälligst abzugeben bei **Kinne,** Brunnenplatz 4.

Des Boten für das Saalthal Illustrirter Hauskalender.

Preis **5** Sgr.
Zu haben in allen Buch- und Papierhandlungen.
Wiederverkäufer wollen sich an die Expedition der „Saale-Zeitung", Halle a. S., wenden.

Wir suchen per sofort einen ordentlichen Arbeiter
Beyer & Stade.

Ueber Gelder, welche auf pupillarische Sicherheit auszuleihen sind, gibt gern Auskunft Dr. **Grillo.**
Cönnern, im December 1873.

Ein Hund, Spitz, zugelaufen, abzuholen in Domnitz beim Chausseeard. **Morl.**

Eine Wahrsagerin Kutschgasse 2, 1 T. Sprechstunde bis 8 Uhr Abends.

Weintraube.

Heute Dienstag
Concert
Anfang ½4 Uhr.
A. Schildbach.

Kölner Dombau-Loose

à 1 Thlr.
sind zu haben bei **J. Barck & Co.** (gr. Ulrichsstr. 47) und in der **Exped. der Saale-Zeitg.**

Kölner Dombau-Loose à 1 Thlr. Ziehung am 15. Januar 1874 sowie **Schleßwig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie-Loose,** Ziehung am 21. Januar 1874 verkauft und versendet das Lotterie-Comptoir von **Ferdinand Kabitzsch** in Merseburg.

Die radikale Kur der Trunksucht wird **unentgeltlich** vollzogen und beliebe man gefällige Anfragen vertrauensvoll einzusenden an Frl. Kretschmer, Berlin, Oberwasserstr. 13.

Herrn Gutsbesitzer **Uebe** mit dem Korbe in Kaltenmark zu seiner Vermählung ein donnerndes Hoch, daß die Kühe vor Angst fressen wie die Raupen.
Mehrere Freunde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18731223017/fragment/page=0003

Die Pelz- u. Rauchwaaren-Handlung

von

gr. Ulrichs- und Steinstraßen-Ecke, **Emil Franke,** gr. Ulrichs- und Steinstraßen-Ecke,

empfiehlt ihr großes Lager von

Pelzwaaren aller Art

in den verschiedensten Pelzarten zu soliden Preisen.

Für Damen. Für Herren. Für Mädchen. Für Knaben.

In der Auswahl am mannigfaltigsten.

In den Preisen am billigsten.

Versandt gegen Nachnahme.

24 Fl. Lager- oder 20 Fl. bair. Bier excl. Fl. 1 Thlr.

Auf den Weihnachtstisch

empfehle ich meine **hochfeinen, vorzüglich schmackhaften Biere** in Originalfässern zu Brauereipreisen sowie in Flaschen. —

Louis Lehmann, Saalschlösschen, Giebichenstein,
Niederlage der Soc.-Brauerei **Waldschlösschen,** Dresden, und des preisgekrönten **Deutschen Porters** von **Th. Kreper** in **Burg.**

15 Fl. Porter oder 12/2 Fl. Kaiserbier 1 Thlr.

Frei Halle frei ins Haus.

C. H. Herrmann,

Barfüsserstrasse 6

empfiehlt sein großes Lager von eleg. geb. **Geschenkliteratur, Jugendschriften, Bilderbüchern, Oelgemälden** in **Goldrahmen** zu sehr billigen Preisen. **Musikalien** aller Art mit **höchstem Rabatt** bis zu 20 %. Lager der Collection „Adolf Peters."

Restaurations-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich das neueingerichtete Local **Taubengasse 3** und bitte um gütigen Zuspruch. Für ein gut Glas Bier und diverse Speisen ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll **C. Strumpf.**

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich eine große Partie

Putzartikel und Weißwaaren,

welche ich zu sehr billigen, aber festen Preisen ausverkaufe.

gr. Steinstr. 8. **Bernh. Levy,** gr. Steinstr. 8.

Der Eingang zu meinem Laden ist **II. Thür von der Ecke.**

Tabakspfeifen

in großartiger Auswahl,

Meeschaum-, Bernsteinwaaren, Lederwaaren, Manschettenknöpfe, Bierseidel, sowie viele recht passende Geschenke für Herren in großer gediegener Auswahl.

Aug. Erfurth, Leipzigerstraße 6.

Rock-Flanelle

in besten Qualitäten,

Barchente

alle Sorten,

ff. wollene Stoffe

zu **Hemden**

hält billigst empfohlen

Bernh. Sommer

gr. Ulrichstraße 17.

Für Herren!

Weiße leinene **Batist-Taschentücher** empfiehlt als **praktisches Weihnachtsgeschenk** für Damen.

Bernh. Sommer,

große Ulrichsstraße 17.

Friedrich Arnold am Markt

empfiehlt:

Portièrenstoffe in Fries, Tuch und Gobelin façonné.
Möbelplüsche in allen Farben, von 1½—1¾ Rthlr. pr. Meter.
Reisedecken, englische und deutsche.
Gobelin-Tischdecken, sowie dergl. in Rips, Tuch und Cachemir.
Wiener Schlafdecken, weiße und gestreifte.
Angorafelle, zu Pult- und Bettvorlagen.
Teppiche, großes Lager jeden Genres.
Cocosmatten, abgepaßte und von der Elle, in allen Breiten.

F. G. Demuth,

Neunhäuser 3/4,

Leinen-Lager u. Wäsche-Fabrik,

empfiehlt seine Artikel zu

Weihnachts-Einkäufen:

Leinwand, Taschentücher, Handtücher, Bettzeuge, Schürzenleinen u. fertige Schürzen. Woll. Unterkleider und Schlafdecken
Herren-Wäsche, Damen-Wäsche, Kinder-Wäsche, Bett-Wäsche,

Aufträge von auswärts

werden prompt ausgeführt.

Gewebte **Unterkleider** jeder Art in Wolle, Seide etc. Neunhäuser 3/4. F. G. Demuth.

Oberhemden

sowie jede sonstige **Herren-, Damen- & Kinder-Wäsche** liefert gut und preiswürdig **F. G. Demuth,** Leinen-Lager u. Wäsche-Fabrik.

Handschuhe, Hosenträger, Shlipse ꝛc.

empfiehlt **E. Kertzscher,** Leipzigerstraße 21.

Operngläser

mit den vorzüglichsten Gläsern von den einfachsten bis zu den elegantesten empfiehlt in **größter Auswahl**

Ferdinand Dehne.

Champagner

von **Deutz & Geldermann** in Ay i. d. Champagne empfiehlt in allen Marken, in ganzen und halben Flaschen zu Fabrikpreisen

die Niederlage von **A. R. Korn,** Kleinschmieden 10.

Feinste Düsseldorfer Punsch-Essenzen

von **J. Selner,** Kaiserlicher-Hoflieferant

Ananas-Punsch,
Vanille-Punsch,
Burgunder-Punsch,
Portwein-Punsch,
Rum-Punsch,
Arac-Punsch,
ff. Rum & Arac,

empfiehlt **A. R. Korn.**

Reisszeuge

eigner Fabrik, 120 verschiedene Sorten von vorzüglicher Güte bei

Otto Unbekannt

Kleinschmieden.

Buchbinderei u. Contobücher-Fabrik. **F. C. Rudolph** Schreib-Heft-Fabrik. Lager en gros.

Papier-, Galanterie- & Lederwaarenhandlung

gr. Ulrichsstr. 47. **Halle a. S.** gr. Ulrichsstr. 47.

(alter Dessauer.)

empfiehlt sein Lager von **Schreib- u. Zeichnen-Materialien, Post-Couverts, Post-Papiere** englisch u. deutsch, und alle Artikel zum Schulgebrauch als **Schultaschen, Schulranzen, Schieferkasten, Schiefertafeln, Schreibhefte u. s. w.** sowie größte Auswahl in feinsten Lederwaaren, als **Damen-Taschen, Portemonnais, Cigarren-Etuis, Brieftafeln, Notes-Bücher, Schreib- Zeichnen u. Musik-Mappen, Photographie- u. Schreib-Albums, Bibeln u. Gesang-Bücher** zu Festgeschenken große Auswahl, **ff. Parfümerien, echte Eau de Cologne, Toiletten mit Extraits, Papeterien, Bilderbücher, Märchenbücher, Seiden-Bücher, Wachszündhölzer** in Neuheiten zu Festgeschenken passend.

Schreibhefte bei Einkäufen von 1 Thlr Engros-Preise.

Wiederverkäufern, von Schreibheften höchsten Rabatt.

Echt chines. Thee's

empfiehlt von 25 Sgr. bis 3 Thlr pr. Pfund

A. R. Korn.

Cigarren

in eleganten Kistchen à 25 Stück im Preise von 8, 10, 12 u. 15 Sgr.

empfiehlt

zu kleinen Weihnachtsgeschenken

G. Gröhe,

Leipzigerstr. 104.

Dienstag früh frischen Seedorsch, Schellfisch, Seezungen holl. Karpfen und Hechte, frische abgek. Seekorallen empfing **C. Müller.**

Wallnüsse à Bon 2½ Sgr. à Pfd. 3 Sgr. empf. **C. Müller.**

Düsseldorfer Punsch-Essenzen
Jamaica-Rum
Arac de Goa
Alten Cognac
in feinster, reiner Qualität

empfiehlt **Wilh. Schubert,** gr. Steinstr. 2.

Frischen grünen Lachs
See-Zander empfing
Wilh. Schubert, gr. Steinstr. 2.

Rügenwalder Gänsebrüste, Gänsepökelfleisch, ff. Hamburger Rauchfleisch, sowie alle Sorten **Braunschweiger** u. **Gothaer Wurst** traf in vorzüglicher Qualität ein bei **Herm. Lincke.**

Traubenrosinen, Krachmandeln, sowie alle Sorten eingemachte Früchte empfiehlt **Herm. Lincke.**

---

ff. Jamaica-Rum, ff. Arac de Goa, ff. Cognac, sowie Punsch-Extracte in ⅟₁ und ½ Flaschen empfiehlt **Herm. Lincke, Alter Markt 31.**

Wein-Offerte.

Mein Lager von Mosel-, Pfälzer, Rheingauer, Bordeauxer, süssen und herben Ungarweinen, sowie deutschen u. französischen Champagner in den beliebtesten Marken halte ich angelegentlichst empfohlen

C. H. Wiebach.

---

ff. Jam. Rum, ff. Arac de Goa, ff. Cognac, sowie ff. Punsch-Extracte in den beliebtesten Marken, die Fl. von 12½ bis 45 Sgr. empf.

C. H. Wiebach.

Frische Thüringer Salzbutter à Pfd. 11¼ Sgr. bei

C. H. Wiebach.

C. Müller, Leipzigerstraße 5,

empfiehlt sein größtes Lager von seinen **Filz-** und **Seidenhüten** neuestes Façons zu den billigsten Preisen.

Auch empfehle mein Lager dauerhaft gearbeitete **Filzschuhe** und **Pantoffeln.** Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Frische holländische Flußkarpfen empfing soeben **G. Friedrich,** Bärgasse 10 am Markt.

Dienstag frischen Seedorsch bei **G. Friedrich.**

Aecht

Kölnisches Wasser

von Jean Maria Farina.

Niederlage befindet sich in der Expedition der Saale-Zeitung bei Hrn. W. König. Ich empfehle per Dutzend Flacons zu 5 Rthlr, per halbes Dutzend 2½ Rthlr, per Glas 12½ Sgr, per halbes Glas 6¼ Sgr.

Johann Maria Farina in Köln.

Merseb. Schwarz- oder Bitterbier

Von Herrn Carl Berger in Merseburg ist mir der Alleinverkauf in Flaschen des berühmten Merseburger Schwarz- oder Bitterbieres für Halle und Umgegend übertragen worden und halte ich dasselbe allen Reconvalescenten, an Schwäche, Nerven und Blutarmuth Leidenden, sowie für Wöchnerinnen bestens empfohlen.

C. Friedrich, Freyberg's Garten.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18731223017/fragment/page=0004